

Test: The Rock MKII

Die Monitorboxen „The Rock“ von Unity Audio umweht der Ruf brutaler Ehrlichkeit. Das macht sie zu hervorragenden Werkzeugen für alle, die eine offene Meinung zu schätzen wissen ...

von Henning Schonvogel

Die Firma Unity Audio Ltd. war zunächst nur als Vertrieb von Monitorboxen tätig. Über viele Jahre sammelten die Mitarbeiter Fachwissen bezüglich der Vor- und Nachteile gängiger Modelle. Nach einer eingehenden Analyse dieser Erfahrungen entschloss man sich dann, eigene Modelle zu entwickeln. Das Ziel war es, professionelle Tontechniker und Produzenten mit der bestmöglichen Technik für ihre Arbeit zu versorgen. Ein Ergebnis dieser Bemühungen waren „The Rock“, aktive Zweiwege-Monitore für zahlungskräftige Kunden, die damals schon kompromisslos ehrlich und ein idealer Partner für Mix und das Mastering war.

Vor kurzem ist nun ein Update erschienen, das auf den Namen „The Rock MKII“ hört und in vielen Punkten verbessert wurde. Einige Komponenten hat Unity Audio gleich komplett ausgetauscht. Der Verstärker wurde beispielsweise vom größeren Dreiwege-Modell Boulder inspiriert. Als Vorteile gegenüber der alten Version hebt der Hersteller vor allem einen erweiterten Frequenzgang und größere Dynamik in den Tiefen hervor. Am Preis hat sich jedoch wenig verändert. Mit rund 2500 Euro ist er für Hobbyisten wohl nur schwer verträglich. Ob sich das Sparen lohnt?

Eigenwillig

Bereits die Optik der The Rock MKII hebt sich deutlich von Durchschnitts-Monitoren ab. Das Gehäuse wurde von Kevin Van Green entwickelt, der sich als Studio-Designer und Akustiker einen guten Namen gemacht hat. Die Front der Boxen besteht aus Corian, einem mineralisch-organischen Verbundwerkstoff. Äußerlich ähnelt es Marmor, ist durch geringeres Gewicht und gute Verarbeitungsmöglichkeiten aber wesentlich besser zum Bau von Monitoren geeignet. Der Rest besteht aus Birkenholz. Die Stärke beider Materialien liegt bei zwölf Millimetern. Verstärkungen beugen unschönem Verziehen vor. Bassreflexlöcher oder ähnliches gibt es nicht. Das Gehäuse ist komplett geschlossen, um eine akkurate Abbildung vor allem tiefer Signale zu fördern. Die Maße der The Rock MKII betragen 29 mal 22 mal 33 Zentimeter, das Gewicht liegt bei knapp zwölf



Äußerlich verbreiten die The Rock MKII echtes Heavy-Metal-Feeling. Der Klang ist aber überaus filigran.



Kilo. Hoch- und Tieftöner, die vom deutschen Unternehmen ELAC stammen, sind fest mit der Front verschraubt. Als Woofer wurde ein 6,5 Zoll großes Modell gewählt, welches aus mehreren Schichten aufgebaut ist. Er wird von einem gefalteten Bändchen-Hochtöner unterstützt, der durch sein neues Neodym-Magnet-System besonders transparent klingen soll.

Antrieb

Im Inneren der The Rock MKII arbeitet ein diskret aufgebauter Klasse-A/B-Verstärker mit einer Leistung von 100 Watt. Er wurde von Tim Di Paravicini und seiner Firma Esoteric Audio Research entwickelt. Die Schaltung teilt sich in getrennte Stufen für Hoch- und Tieftöner auf, ihre Übergangsfrequenz liegt bei 2,7 kHz. Als Zusätze gibt es Schutzschaltungen gegen Überladung beziehungsweise zu heiße Pegel. Ein Equalizer zur Raumanpassung wurde leider eingespart. Die Auswahl an rückseitig angebrachten Bedienelementen beschränkt sich daher auf einen Lautstärkereglers. Als Eingänge sind eine symmetrische XLR-Buchse und ein unsymmetrischer Cinch-Weg vorhanden. Strom bekommen die Monitore wie üblich mittels Kaltgerätekabel.

Korrekt

Der Frequenzgang der The Rock MKII ist laut Hersteller sehr weit gefasst. Er beträgt 33 Hz bis 25 kHz. Im Test bestätigte sich diese

Angabe, sämtliche Bereiche werden gleichmäßig wiedergegeben. Der Klangcharakter ist – wie von Unity Audio versprochen – schön gleichmäßig und analytisch. Anders als bei vielen Mitbewerbern werden Höhen oder Tiefen nicht überbetont oder schöngefärbt, was beim ersten Probe hören ein wenig verwirren kann. Der Detailreichtum ist, ebenso wie die Dynamik, absolut vorbildlich. Auch kleinste Fehler im Mix werden dadurch gnadenlos offengelegt. Und mit einem maximalen Schalldruckpegel von 105 dB SPL fehlt es der Box auch nicht an Kraftreserven. Eine wirkliche Wohltat ist das Abhören mit den Monitoren aber nicht unbedingt, denn so viel Ehrlichkeit muss man auch vertragen können. Für den Kompositionsprozess empfiehlt es sich, noch ein paar „rundere“ Boxen sein eigen zu nennen. Lautstärke ist ebenfalls kein Problem.

Fazit

Die The Rock MKII sind echte Profi-Arbeits-tiere. Ihr Aufbau ist überaus robust, was sie neben dem Gebrauch im Studio auch für mobile Einsätze interessant macht. Die Abbildung von Klängen erfolgt erstaunlich präzise und nuanciert. Hier bleibt kein Fehler unentdeckt. Diese Genauigkeit hat aber auch ihren Preis, denn für rund 250 Euro stellen sich viele Musikbegeisterte ein komplettes Studio zusammen. Die Anschaffung dürfte somit vor allem Profis vorbehalten bleiben. ■

Eckdaten:

- aktiver Studiomonitor
- Zweiwege-System
- diskreter Klasse-A/B-Aufbau
- Bändchen-Hochtöner
- 7-Zoll-Woofer
- Übergangsfrequenz: 2,7 kHz
- Frequenzgang: 33 Hz – 25 kHz
- max. Schalldruckpegel: 105 dB SPL
- Corian-Frontplatte

The Rock MKII

Hersteller: Unity Audio
Web: unityaudioproducts.co.uk
Bezug: Fachhandel
Preis: 2529 Euro

- ▲ hochwertiger Aufbau
- ▲ durchdachtes Design
- ▲ hochwertige Chassis
- ▲ diskrete Schaltungen
- ▲ breiter und glatter Frequenzgang
- ▲ sehr hoher Detailreichtum
- ▲ hervorragende Dynamik
- ▼ kein Raum-EQ

Verarbeitung: ■■■■■■
Technik: ■■■■■■
Preisleistung: ■■■■■■

Bewertung ■■■■■■

Alternativen

Genelec 8240 APM
1399 Euro (Stück)
www.genelec.com

Adam S2X
1575 Euro (Stück)
www.adam-audio.de

Eve Audio SC208
840 Euro (Stück)
www.eve-audio.de